

1822 direkt an den Kaiser. Sie schrieb: Schon i. J. 1802 habe ihr Vater den Bau in Balzers übernommen. Nach den den Behörden längst vorgelegten Rechnungen hatte das Alerar 3594 fl. zu zahlen. Nach einigen Abschlagszahlungen blieb es noch 2234 1/2 fl. schuldig. Davon haben die Handwerksleute 1246 fl. und der Baumeister 988 fl. zugut. Der Vater mußte seine Familie von seinem Verdienste erhalten. Er mußte schon anno 1805 800 fl. aufnehmen für seine Arbeiter. Oft bat er um Bezahlung. Am 16. Jänner 1819 erhielt er nur einen „Vorschuß“ von 1359 1/2 fl. Es blieb also noch ein Restguthaben von 988 fl., die die Kinder ohne die Zinsen zu fordern haben. Der Vater mußte die 800 fl. mit 5% verzinzen, das macht für 17 Jahre 680 fl. Zins, daher ihre gerechte Forderung 1568 fl. ausmacht. Wegen diesen Schulden ist der Vater als 84jähriger Greis in die größte Not geraten. Auch sie, die Kinder, litten Not. Sie waren gezwungen im Februar dieses Jahres ihr Wohnhaus zu verkaufen. Vom Erlös blieb ihnen nach Bezahlung der Schulden nichts mehr als das Guthaben beim Alerar. Auch die Handwerker haben 1246 fl. zugut. Sie wissen nicht, wo die Schuld liege dieser 17 Jahre andauernden Verzögerung und daß trotz aller Eingaben und der Verwendung des Gerichts kein Erfolg zu erreichen war. Sie bitten den Kaiser bis zur gänzlichen Erledigung um eine Abschlagszahlung von wenigstens 800 fl. Unterschrieben haben die Witwe und zwei Töchter.

Das Immediatgesuch kam von Wien an das Gubernium zurück zur Aufklärung. Das Gubernium schrieb an das Kreisamt: Da die mit dem Herrn Fürsten von Liechtenstein wegen des von seiner Seite zu den Lasten des Kirchen- und Pfarrhofbaues in Balzers zu leistenden Beitrages angeknüpfte Verhandlung noch zu keinem definitiven Resultate gediehen ist, so könne die hievon abhängige Erledigung noch nicht erfolgen. Die Witwe Weirather sei also noch zur Geduld zu verweisen! —

1823 Juni 28. Das Rentamt Feldkirch ersucht das Kreisamt um Uebersendung der Akten von 1793 über Verhandlungen mit dem Vaduzer Oberamt wegen jährlich zu zahlenden 12 fl. an die Erhaltung der Pfarrbaulichkeiten in Balzers.

Diese 12 fl. hatte aber der Pfarrer nicht das Oberamt zu zahlen.

Im August 1823 erhielt das Kreisamt die Rechnung des Kirchenbaues. Die Kostensumme betrug 18027 fl. 32 kr. Dazu trug